



Intensive und extensive Wirtschaftsformen im primären Sektor

- 2–4** Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 5–8** Unterricht konkret – Ablauf
- 9–29** Materialien
- 30–31** Lösungen
- 32–33** Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionshinweise)

Autor: Wolfgang Winklehner-Kreutzer

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer



Schwerpunkt	Arbeitswelt und Unternehmen
Stichworte	primärer Sektor; intensive Landwirtschaft; extensive Landwirtschaft
Konkretisierung des Themas	• assoziative Beschreibung einer extensiven Wirtschaftsform (Almwirtschaft) • Gegenüberstellung der Merkmale extensiver und intensiver Formen der Landwirtschaft am Beispiel der Milchproduktion • Zusammenfassung der Entwicklungen und Merkmale agrarischer Wirtschaftsformen anhand von Schaubildern und Statistiken • Ermittlung eines geeigneten Standortes für einen landwirtschaftlichen Betrieb und genaue Verortung mithilfe einer Karte • Bewertung der topographischen Lage eines Wirtschaftsgebäudes in einer touristisch, land- und forstwirtschaftlich genutzten Gemeinde • Diskussion über konträre Bedürfnisse unterschiedlicher Stakeholder in einer Landgemeinde • gemeinsame Entwicklung eines Kompromisses und zufriedenstellende Verortung des Wirtschaftsbetriebes für alle Seiten
Dauer	Zwei Unterrichtsstunden á 50 Minuten
Schulstufe	7. Schulstufe
Schulform	MS und AHS-Unterstufe
Lehrplanbezug	<u>Lehrplan 2023:</u> Kompetenzbereich <i>Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Österreich</i> „Die Schülerinnen und Schüler können den Wandel von Standortfaktoren und Standortentscheidungen sowie ihre Folgen für die weitere Entwicklung Österreichs erörtern.“ „Die Schülerinnen und Schüler können Industrieregionen, Tourismusregionen, landwirtschaftlich geprägte Regionen und Regionen mit anderen wirtschaftlichen Schwerpunkten charakterisieren und verorten.“

Zentrale fachliche Konzepte	Vernetzung und Märkte Ökonomische Prinzipien und Entscheidungsfindung
Großlernziel	Die Schüler*innen können Merkmale intensiver und extensiver Formen der Landwirtschaft vergleichen und ihre Auswirkungen auf den Lebensraum diskutieren.
Feinlernziele	<u>Einheit 1: „Vergleich intensive und extensive Landwirtschaft“</u> - Die Schüler*innen können Merkmale einer extensiven Wirtschaftsform (Almwirtschaft) beschreiben (AFB I). - Die Schüler*innen können Schaubilder und Grafiken zur Entwicklung und zu Merkmalen intensiver Landwirtschaften zusammenfassen und vergleichen (AFB II). - Die Schüler*innen können typische Merkmale den Wirtschaftsformen „extensive und intensive Landwirtschaft“ zuordnen (AFB I). <u>Einheit 2: „Probleme intensiver Landwirtschaft“</u> - Die Schüler*innen können intensive und extensive Wirtschaftsformen anhand einer Bildinterpretation einander gegenüberstellen (AFB II). - Die Schüler*innen können aus den Bedürfnissen einer vorgegebenen Rolle die geeignete Lage eines landwirtschaftlichen Betriebes ableiten (AFB III). - Die Schüler*innen können die Verortung des Wirtschaftsbetriebes begründen (AFB III). - Die Schüler*innen können ihren Standpunkt mit Hilfe vorbereiteter Argumente diskutieren (AFB III). - Die Schüler*innen können die in einer Diskussion vorgebrachten Argumente reflektieren und beurteilen (AFB III).
Kontext zur sozioökonomischen Bildung	Die Unterrichtseinheit vermittelt einen Überblick über unterschiedliche Formen moderner Landwirtschaft und ihre sozialen und ökologischen Implikationen. Sie rekurriert dabei auf individuelle Lebenserfahrungen und hebt zugleich den Wert gemeinsamer Problemlösung hervor. In einem Rollenspiel werden Handlungsoptionen bewertet und begründete Standortentscheidungen getroffen, die in einer kontroversiell angelegten Diskussion vertreten werden. Die Rollenspiel-Diskussion erfordert von den Schüler*innen Empathiefähigkeit und die Übernahme fremder Ansichten im Sinne der Mehrperspektivität.

Methoden	a) Fragenrahmen http://homepage.univie.ac.at/christian.sitte/FD/PSsozialformen&medien03/03a.htm (18.03.2026) b) Lernzirkel https://archive.org/details/wolfgang-mattes-methoden-fur-den-unterricht-kompakte-ubersichten-fur-lehrende-un (18.03.2026) c) Kartenmemory https://www.verlagruhr.de/111-Ideen-fuer-den-geoeffneten-Unterricht/9783834609403 (18.03.2026) d) Bildvergleich https://www.yumpu.com/de/document/view/31631384/methoden-werkzeuge-faa-1-4-r-die-arbeit-mit-bildern-2010 (18.03.2026) e) Rollenspiel https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=2612169 (18.03.2026)
Vorbereitung	<u>Einheit 1: „Vergleich intensive und extensive Landwirtschaft“</u> • Tafelstift/ Kreide; Tafel/Whiteboard & Beamer; • M1: Kopien in Klassenstärke • M2: Datei auf Stick bzw. online abrufbar (Projektion) • M3: Kopien in Klassenstärke • M4: Kopien in Klassenstärke • M5–6: ca. 4 Kopien auf Buntpapier (pro Gruppe eine Farbe) • M7: ein Set Kopien: daraus halbseitige Kärtchen herstellen <u>Einheit 2: „Probleme intensiver Landwirtschaft“</u> • M8: Datei auf Stick bzw. online abrufbar (Projektion) • Abklebeband • M9: Sechs Kopien • M10: Einfache Kopie der Gesprächskärtchen
Zuletzt aktualisiert	August 2026

Unterricht konkret – Ablauf

Einheit 1: „Vergleich intensive und extensive Landwirtschaft“

Einstieg	Fragenrahmen	Die Schüler*innen werden aufgefordert, das Bild M1 genau zu betrachten und die Fragen in Einzelarbeit zu bearbeiten. Im Anschluss tauschen sich die Lernenden aus und ergänzen ihre Antworten gegenseitig. Im Plenum wird das Foto besprochen, dabei wird auf die Antworten, die im äußersten Rahmen festgehalten wurden („Welche Fragen habe ich an das Bild?“), Bezug genommen. Zu klären ist die Lage der Alm (Höhenstufe: ca. 1.500 Meter, Hinweis auf sichtbare Vegetation). Im Rahmen des Klassengesprächs sollte auch auf folgende Begriffe eingegangen werden: Alm, Almwirtschaft (im Sommer temporär genutzte Weideflächen für Galtvieh (junge Kühe oder Kälber) bzw. Milchvieh und Schafe); Im Hintergrund: Sennerei (in Westösterreich, Schweiz: Bedeutung der Sennereien für Käseherstellung).	M1	10 Min.
		Es folgt die Frage an das Plenum, welche Formen der Milchviehhaltung außer der Almwirtschaft noch bekannt sind. Unterstützend wird das Bild M2 an die Wand projiziert. Hier sollte erkannt werden, dass der Betrieb größere Mengen Milch unter anderen Voraussetzungen produziert. Die Schüler*innen beurteilen nun die Unterschiede der beiden Haltungsformen anhand des Arbeitsblattes M3 in Einzelarbeit. Die Resultate werden verglichen und die Begriffe „extensive“ und „intensive Landwirtschaft“ beispielhaft anhand der Milchwirtschaft erklärt. Überleitend wird angemerkt, dass es beide Formen der Landwirtschaft auch im Bereich Ackerbau, Obst- und Gemüsebau usw. gibt. Kennzeichnend für die intensive Landwirtschaft ist der hohe Einsatz von Produktionsmitteln. Evtl. Hinweis, dass extensive Landwirtschaft nicht mit Bio-Landwirtschaft zu verwechseln ist.	M2	5 Min.
			M3	5 Min.

Erarbeitung	Lernzirkel Landwirtschaft	Die Schüler*innen werden in Kleingruppen eingeteilt (Dreier-Teams). Sie besuchen die in der Klasse ausgehängten Arbeitsblätter M5-M6 und benutzen das GW-Heft, um den Arbeitsauftrag M4 festzuhalten (Arbeitszeit: ca. 15 Minuten). <u>Anmerkung:</u> Erfahrungsgemäß empfiehlt es sich, den Arbeitsauftrag M4 im Plenum vorzulesen bzw. zu erklären. Im Anschluss präsentieren die Gruppensprecher*innen das schriftlich zusammengefasste Gruppenergebnis (5-7 Minuten).	M5 + M6, M4	15 Min. 10 Min.
Sicherung	Kartenmemory „Intensive und extensive Landwirtschaft“	Die Lehrperson liest 10 Begriffe langsam und deutlich vor. Das vorbereitete Kärtchen (M7) wird dabei in die Höhe gehalten, um auch die visuelle Merkfähigkeit der Schüler*innen zu unterstützen. Die Lernenden haben danach eine Minute Zeit, sich die Begriffe einzuprägen. Erst dann schreiben sie so viele Begriffe wie möglich ins Heft (Einzelarbeit). Schließlich vervollständigen sie die Liste mithilfe eines*einer Partner*in. Abschließend werden die Wörter sortiert: Begriffe, die dem Bereich intensive Landwirtschaft zuzuordnen sind, werden rot eingeringelt. Solche, die aus dem Bereich extensive Landwirtschaft stammen, werden blau markiert. Danach findet ein Vergleich im Plenum statt. Der Vorgang wird noch einmal wiederholt (zweiter Durchgang). <u>Anmerkung:</u> Alternativ können die Schüler*innen vorab im Heft zwei Spalten für intensive und extensive Landwirtschaft anfertigen. Die Begriffe, die sich die Schüler*innen gemerkt haben, können so direkt in der richtigen Spalte niedergeschrieben werden. Dies erhöht auch die Übersichtlichkeit. Reflexion: In der Reflexionsphase erkennen die Lernenden, dass alle Gruppen nahezu alle Begriffe nennen konnten und lernen so, den Wert gemeinsamer Arbeit zu schätzen.	M7	10 Min.

Einheit 2: „Probleme intensiver Landwirtschaft“

Einstieg	Bildervergleich	Den Lernenden werden zwei Bilder präsentiert, die landwirtschaftliche Gebäude zeigen (M8). Zu zweit benennen die Schüler*innen: – Unterschiede der landwirtschaftlichen Gebäude, – Unterschiede der Landschaft, – landwirtschaftliche Erwerbsmöglichkeiten. Danach erfolgt eine Besprechung im Plenum.	M8	7 Min.
Erarbeitung	Rollenspiel	Ausgehend vom im Einstieg besprochenen Bild, das ein traditionelles Häuserensemble zeigt, werden den Schüler*innen folgende Informationen gegeben: Das landwirtschaftliche Gebäude wurde in Plescherken, Südkärnten, aufgenommen. Herr Sommer bewirtschaftet den Bauernhof in fünfter Generation. Er lebt nicht nur von 12 Hektar Forstwirtschaft, sondern auch von 15 Milchkühen. Die möchte er verkaufen und in die ertragssichere Schweinezucht einsteigen. Dafür plant er, einen Schweinemastbetrieb mit 800 Schweinen zu errichten. Er hat dafür mehrere Möglichkeiten und versucht nun in seiner Heimatgemeinde Bewohner*innen und Bürgermeisterin zu überzeugen. Doch es sind nicht alle einverstanden... – Die Schüler*innen erhalten den Auftrag, in Gruppen zu arbeiten. Jede Gruppe zieht ein Rollenkärtchen (M10) und versucht in einem ersten Schritt mithilfe der Karte M9 einen konkreten Standortvorschlag für den Schweinestall zu machen. <i><u>Anmerkung:</u> Da diese Verortung relativ viel Zeit in Anspruch nehmen kann, könnte dieser Schritt auch gemeinsam im Plenum erfolgen. Dabei wird die Karte M9 mittels Beamer projiziert und die Vorschläge der einzelnen Schüler*innen werden digital eingezeichnet.</i> – Dann bereitet sich die Gruppe argumentativ für eine Diskussion im Plenum vor und hält stichwortartig Argumente fest.	M9	7 Min.
			M10	16 Min.

Erarbeitung	Rollenspiel	– In einem dritten Schritt wird aus jeder Gruppe ein ein*e Vertreter*in nach vorne gebeten, wo eine U-förmige Bankreihe aufgebaut ist. Dabei wird von folgender Situation ausgegangen: Wir befinden uns im Büro der Bürgermeisterin, die besorgte Gemeindebürger*innen zu sich geladen hat. Sie eröffnet das Gespräch und holt Meinungen ein, bei der nächsten Gemeinderatssitzung will sie unbedingt ein Ergebnis präsentieren können, das alle zufriedenstellt. Die Diskussion kann nun gestartet werden. – Bei schwachen Gruppen kann sich zusätzlich die Lehrperson als Moderator*in anbieten, um die Diskussion ins Laufen zu bringen. – Da es sich um einen räumlichen Konflikt handelt, ist die Karte M9 an die Wand zu beamen, sodass die Diskussionsteilnehmer*innen ihre optimale Verortung auch an der Wandkarte zeigen können. – Beobachter*innen: Die Beobachter*innen haben den Auftrag, den Gesprächsverlauf genau zu verfolgen. Sie sollen erklären können, welche Argumente am überzeugendsten vorgebracht wurden. Die Schüler*innen sollen in der Lage sein, dies zu begründen. – Variante: Das Rollenspiel-Setting kann um einen leeren Platz erweitert werden (ähnlich der Fishbowl-Methode): Hier können Lernende aus dem Publikum jederzeit Platz nehmen und ihre Kolleg*innen unterstützen.	M9	15 Min.
Sicherung/ Reflexion		Die Schüler*innen erklären, welche Argumente für sie am überzeugendsten vorgebracht wurden. Sie haben die Aufgabe, dies auch genau zu begründen.		5 Min.

Extensive Landwirtschaft

M1 Basismaterial inklusive Arbeitsaufträgen (zu allen drei Anforderungsbereichen)

Arbeitsauftrag A:

- Trage passende Antworten auf die Fragen in den jeweiligen Rahmen ein.
- Vergleiche danach dein Ergebnis mit dem Ergebnis Eines*iner Kolleg*in und ergänze Seine*ihre Antworten in einer anderen Farbe.



Quelle: Pixabay (2014): Bilder (Kühe, Schweiz, Kanton Glarus). Kostenlos. [Cows Switzerland Kanton Glarus – Kostenloses Foto auf Pixabay](#) (29.08.2026).

Welche Fragen habe ich an das Bild?

Was verrät das Bild nicht?

Was kann ich aus dem Bild schließen?

Was kann ich dem Bild mit Sicherheit entnehmen?

Intensive Landwirtschaft

M2 Basismaterial inklusive Arbeitsaufträgen (zu allen drei Anforderungsbereichen)



Quelle: Kevinsphotos (2016): Milking, Parlour, Modern image. <https://pixabay.com/photos/milking-parlour-modern-milk-dairy-1805390/> (29.08.2026).

Extensive oder intensive Landwirtschaft?

M3 Vergleichstabelle

Arbeitsauftrag B:

Beurteile, ob die Aussagen für das Foto „Extensive Landwirtschaft“ oder für „intensive Landwirtschaft“ gelten und kreuze an:

	Extensive Landwirtschaft (zum Beispiel Almwirtschaft)	Intensive Landwirtschaft (zum Beispiel großer Milchhof)
Der*die Landwirt*in erwirtschaftet ein hohes Einkommen.		
Der*die Landwirt*in hält viele Tiere auf engem Raum.		
Der Bauer oder die Bäuerin setzt auf Mutterkuhhaltung. Das bedeutet, die Kälber bleiben bei ihrer Mutter. In dieser Zeit wird die Kuh nicht gemolken.		
Der Bauer oder die Bäuerin setzt wenige teure Maschinen ein (zum Beispiel einen Melkroboter oder eine automatische Fütterungsanlage).		
Damit die Kühe viel Milch geben, wird ihnen Soja und Krafffutter gefüttert, das der Bauer oder die Bäuerin kaufen muss. Heu ist nur ein kleiner Teil der Nahrung.		
Der*die Landwirt*in hält eine Rinderrasse, die gut an die Almen im Hochgebirge angepasst ist.		
Nach nur fünf Jahren wird die Kuh, die auf Milchproduktion spezialisiert ist, geschlachtet. (<i>Anm.: Kühe erreichen normalerweise eine Lebensdauer von ca. 20 Jahren</i>)		
Das Vieh verbringt mehrere Monate im Jahr auf Weideflächen ohne Kontakt zum Bauern oder zur Bäuerin.		
Ein Tierarzt oder eine Tierärztin muss häufig in den Betrieb kommen: Immer wieder gibt es kranke Tiere. Der Einsatz von Medikamenten ist relativ hoch und erfolgt vorbeugend (auch bei gesunden Tieren).		
Ein Computerchip am Halsband der Kuh steuert die Aufnahme von sogenanntem Krafffutter.		
Die Sennerei erzeugt im Sommer Käse, der als Bergkäse verkauft wird.		

Lernzirkel Landwirtschaft

M4 Gruppenarbeit

Arbeitsauftrag C

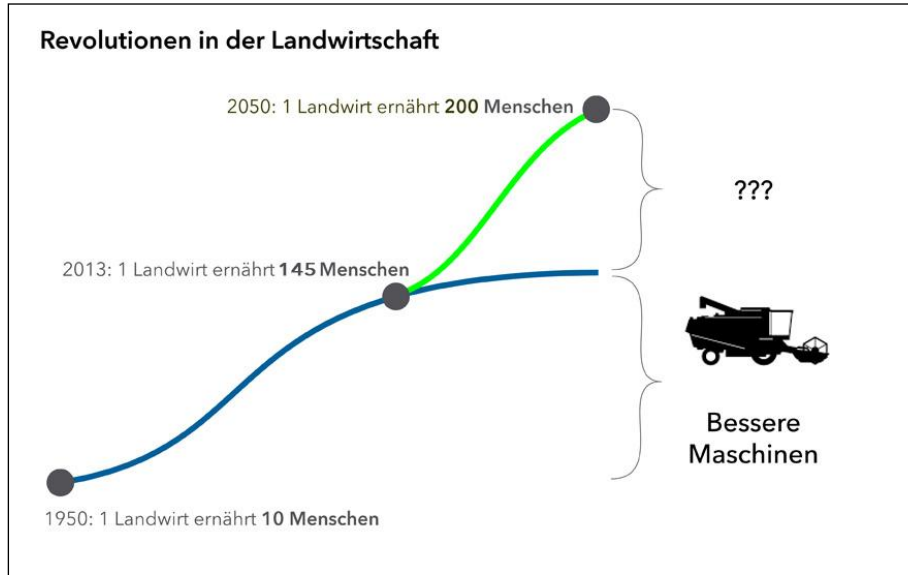
1. Bildet Dreiergruppen.
2. Ihr besucht gemeinsam eine Lernzirkelstation, dort findet ihr Schaubilder und Texte.
Fasst die wichtigste Information in wenigen Sätzen im GW-Heft zusammen (Überschrift: Lernzirkel Landwirtschaft).
3. Wenn ihr fertig seid, wechselt ihr auf das Kommando eurer Lehrperson die Lernzirkelstation.
4. Am Ende präsentiert der*die Gruppenleiter*in das schriftliche Ergebnis.



Veränderungen in der Landwirtschaft

M5 Lernzirkelstation 1

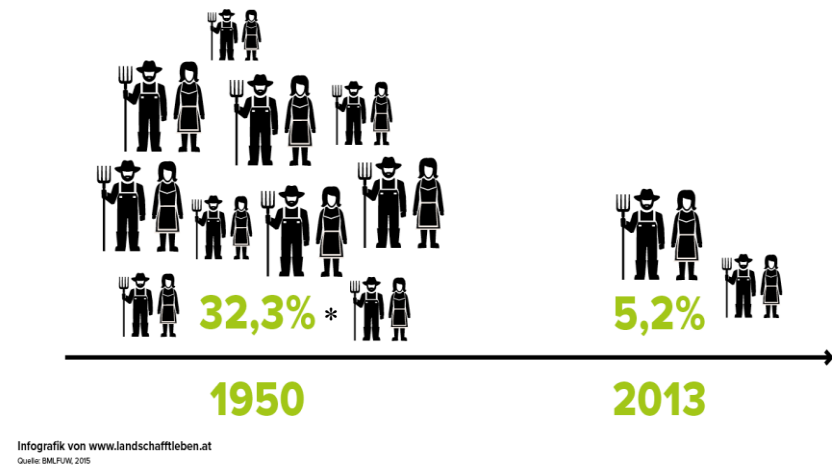
Aufgabe: Beschreibe, was sich in der Landwirtschaft verändert hat.



trecker.com (2016): Warum Agrarsoftware die nächste große Revolution der Landwirtschaft ist. Verfügbar unter: <https://www.trecker.com/index.php/digitalisierung-landwirtschaft/warum-agrarsoftware-die-naechste-grosse-revolution-der-landwirtschaft-ist/> (28.07.2018)

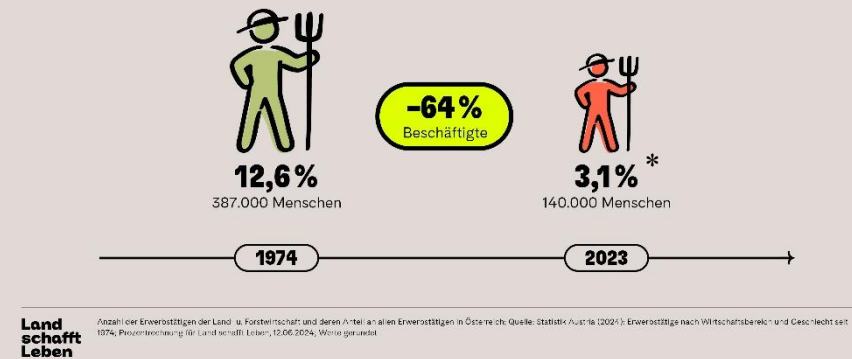
* Die Prozentzahlen, erkennbar am Zeichen %, geben an, wie groß der Anteil an Menschen ist, die in der Landwirtschaft arbeiten. Also haben im Jahr 1950 von 100 arbeitenden Menschen rund 32 Menschen (= 32,3%) in der Landwirtschaft gearbeitet. Mittlerweile sind es im Jahr 2023 nur mehr rund 3 Menschen!

IMMER WENIGER BESCHÄFTIGTE IN DER HEIMISCHEN LANDWIRTSCHAFT



Quelle: Land schafft Leben (Hrsg.) (2015): Immer weniger Beschäftigte in der heimischen Landwirtschaft.

IMMER WENIGER BESCHÄFTIGTE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



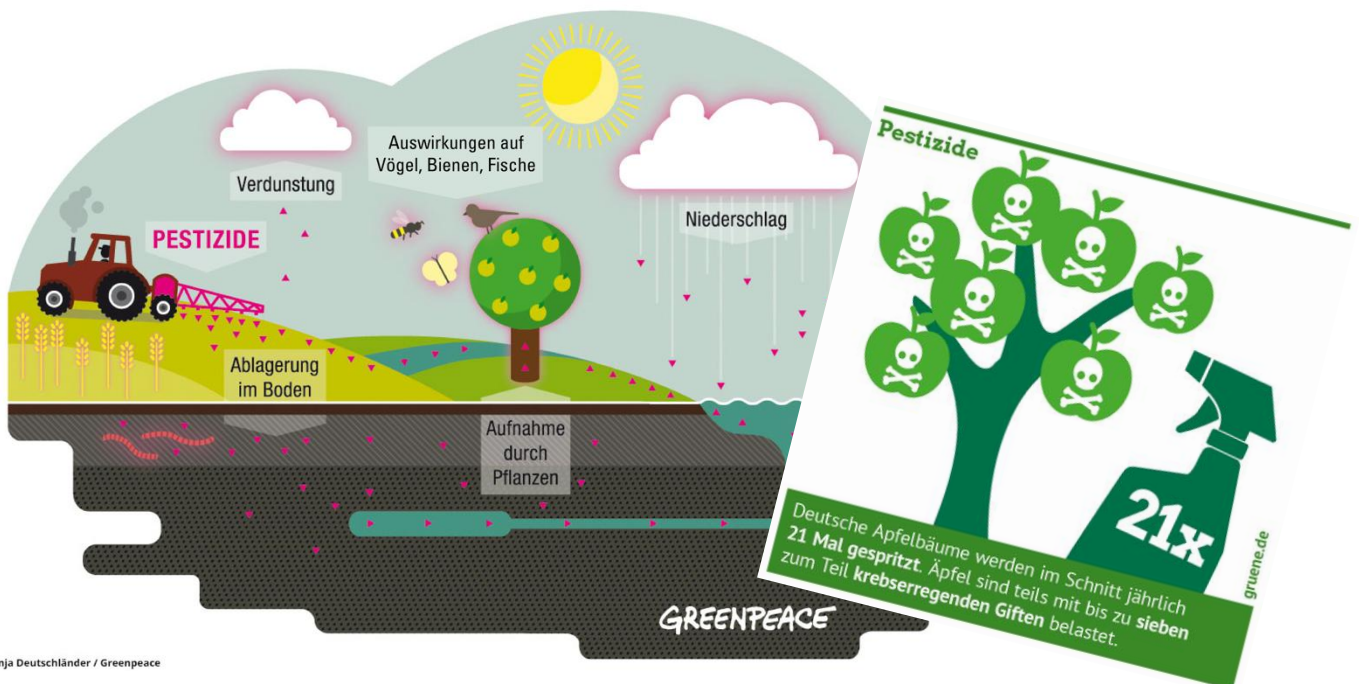
Quelle: Land schafft Leben (Hrsg.) (2024): Immer weniger Beschäftigte in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. [Infografik-Flaechen-und-Boeden-Entwicklung-der-Landwirte-in-Oesterreich-c-Land-schafft-Leben-2024.jpg](https://www.land-schafft-leben.at/wp-content/uploads/2024/08/Infografik-Flaechen-und-Boeden-Entwicklung-der-Landwirte-in-Oesterreich-c-Land-schafft-Leben-2024.jpg) (4165x2339) (28.08.2026).

Pflanzenschutzmittel (Pestizide)

M6 Lernzirkelstation 2

Neben Stickstoff-Dünger setzen Landwirt*innen auch Pestizide (Pflanzenschutzmittel) ein. **Aufgabe:** Beschreibe den Kreislauf der Pestizide mit eigenen Worten.

KREISLAUF DER PESTIZIDE



Greenpeace Deutschland (2015): Raus aus der Abhängigkeit von Pestiziden! <https://www.greenpeace.org/belgium/fr/actualites-blog/1020/les-pesticides-nocifs-pour-l'environnement/> (28.08.26)

Grüne.de (2017): Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei <https://www.gruene.de/programm-2017/a-bis-z/wir-sorgen-fuer-gesunde-lebensmittel-ohne-gift-und-tierquaerei.html> (28.7.2018)

Wortliste Landwirtschaft

M7 Wortliste

Erster Durchgang	Zweiter Durchgang
hoher Medikamenteneinsatz	eigener Dünger
viele Tiere auf engem Raum	zugekaufter Kunstdünger
selbst hergestelltes Futter	eigenes Saatgut
schnelle Aufzucht der Tiere	künstliche Pflanzenschutzmittel
viele Maschinen und moderne Geräte	sehr hohe Produktionskosten
wenige Hilfsmittel	wenig Medikamenteneinsatz
Saatgut von Firmen	künstliche Bewässerung
Nebenerwerb	Almen
billige Massenprodukte	selbst gezogenes Saatgut
Mutterkuhhaltung	hohe Gewinne

**hoher
Medikamenteneinsatz**

**viele Tiere auf engem
Raum**

**selbst hergestelltes
Futter**

**schnelle Aufzucht
der Tiere**

**viele Maschinen und
moderne Geräte**

wenige Hilfsmittel

gekauft^{es} Saatgut von Firmen

Nebenerwerb



billige Produkte eigener Dünger



Mutterkuhhaltung

Kunstdünger



eigenes Saatgut

künstliche

Pflanzenschutzmittel

**sehr hohe
Produktionskosten**

**geringer
Medikamenteneinsatz**

künstliche Bewässerung

Almen

**selbst gezogenes
Saatgut**

hohe Gewinne

Bildvergleich

M8 Arbeitsblatt

Arbeitsauftrag D:

Du arbeitest mit deinem*deiner Banknachbar*in zusammen.

Zählt gemeinsam Unterschiede der Bilder auf, die euch auffallen. (Bauweise der Höfe; Betriebsgröße; Umgebung; Landschaft; Wohnort des Bauern; Einkommensmöglichkeiten des Bauern).

Vergleicht danach eure Ergebnisse in der Klasse.



Rollenspiel und Lageplan Plescherken

M9 Arbeitsblatt und Lageplan

Arbeitsauftrag E:

Herr Sommer ist Landwirt in Plescherken in Kärnten. Um mehr Einkommen zu erzielen, setzt er auf Schweinezucht und muss dafür einen großen Stall für 800 Schweine bauen. Bei der Suche nach einem geeigneten Platz stößt er auf unterschiedliche Meinungen in der Nachbarschaft.

Gemeinsam mit Kolleg*innen suchst du eine Lösung. Eure Gruppe zieht ein Rollenkärtchen und bereitet den Arbeitsauftrag vor. Danach hat ein*e Sprecher*in der Gruppe die Aufgabe, eure Meinung beim Treffen der Bürgermeisterin mit anderen Gemeindebürger*innen zu vertreten.



Schneide das schwarze Kästchen aus und lege es auf der Karte an die Stelle, wo das neue Schweinemast-Stallgebäude für 800 Tiere stehen soll.

© OpenStreetMap-Mitwirkende: www.openstreetmap.org, 18.03.2026

Rollenspiel

M10 Gesprächskärtchen

Herr Sommer, Landwirt:

Du möchtest deinen landwirtschaftlichen Betrieb vergrößern, es geht um den Weiterbestand als Bauer: Nur die großen Bauern haben Chancen zu überleben. Da du dich auf Schweineaufzucht spezialisieren möchtest, verkaufst du 15 Milchkühe und baust einen modernen Stall für 800 Schweine. Du hast dir Gedanken über die Verortung eines neuen Stalles gemacht. Er muss gut erreichbar sein (Straße!) und soll ganz in der Nähe deines Hofes liegen. Eine neue Straße zu bauen, kommt nicht in Frage.

- *Wählt mit Hilfe der Karte M9 einen geeigneten Standort aus.*
- *Begründet die Auswahl stichwortartig im Heft*
- *(Überschrift: Rollenspiel: „Bauer Sommers neuer Stall“)*

Frau Erl, Bürgermeisterin von Plescherken:

Du bist Bürgermeisterin der Gemeinde Plescherken und möchtest möglichst wenig Streit. Wenn du es möglichst vielen recht machst, wirst du bei der nächsten Wahl wiedergewählt. Du weißt, dass deine Gemeinde vom Tourismus lebt, im Hotel und auf den Campingplätzen gibt es Arbeitsplätze für Leute aus Plescherken. Die Gemeinde wirbt im Sommer mit glasklarem Wasser im Badensee, mit guter Luft und mit unberührter Natur. Um eine möglichst gute Lösung zu finden, hast du mehrere Verortungsvorschläge für Herrn Sommers Stall anzubieten.

- *Wählt mit Hilfe der Karte M9 geeignete Standorte aus.*
- *Begründet die Auswahl stichwortartig im Heft*
- *(Überschrift: Rollenspiel: „Bauer Sommers neuer Stall“)*

Herr Frisch, Umweltschutzbeauftragter des Bundeslandes:

Du kennst die Region gut aus deiner Kindheit. Leider hat sich vieles zum Schlechten verändert. Es ist deine Aufgabe, hier für Ordnung zu sorgen und die berühmte Hafnerseewiese unter Schutz zu stellen: hier leben nicht nur seltene Froscharten, sondern auch Störche, die im Frühling und Herbst durchziehen. Das einzigartige Moor und das Südufer sind empfindliche Feuchtgebiete, die ohnehin unter Naturschutz stehen. Du machst Herrn Sommer einen Vorschlag für die Verortung des neuen Stalls. Vielleicht kannst du ihn davon überzeugen, dass die Massentierhaltung abzulehnen ist, weil sie der Natur schadet (Gülleentsorgung; Grundwasser; Geruch).

- *Wählt mit Hilfe der Karte M9 einen geeigneten Standort aus.*
- *Begründet die Auswahl stichwortartig im Heft*
- *(Überschrift: Rollenspiel: „Bauer Sommers neuer Stall“)*

Herr Grabner, Besitzer der Campingplätze und des Hotels:

Du lebst vom Sommertourismus. Der See, der unberührt ist, zieht jährlich mehrere hundert Menschen an. Außerdem gibst du vielen Menschen Arbeit. Neben Köch*innen arbeiten in deinem Betrieb auch Rezeptionist*innen, Kellner*innen, Aushilfskräfte (Reinigung), ein Bademeister und Campingplatz-Aufseher*innen. In Summe sind das 25 Menschen. Herr Sommer, dein unmittelbarer Nachbar hat noch nie Rücksicht auf Tourist*innen genommen. Du schlägst ihm einen Platz für seinen Schweinestall vor, der deine Gäste nicht stören wird.

- *Wählt mit Hilfe der Karte M9 einen geeigneten Standort aus.*
- *Begründet die Auswahl stichwortartig im Heft*
- *(Überschrift: Rollenspiel: „Bauer Sommers neuer Stall“)*

Frau Sitte, Sprecherin der Plescherken-Siedlung:

Du vertrittst die Bewohner*innen der Plescherkensiedlung. Sie haben genug von Herrn Sommers Plänen, denn sie befürchten, dass sich Massentierhaltung und Wohnumgebung nicht vertragen. Der Platz, an dem 800 Schweine leben, kann nicht Tür an Tür mit den teuren Einfamilienhäusern liegen.

- *Wählt mit Hilfe der Karte M9 einen geeigneten Standort aus.*
- *Begründet die Auswahl stichwortartig im Heft*
- *(Überschrift: Rollenspiel: „Bauer Sommers neuer Stall“)*

Herr Pfeifer, Förster:

Du bist Förster und hast volles Verständnis für Herrn Sommers Pläne. Du hilfst deinem alten Freund, wo du kannst. Einzige Bedingung: Bauer Sommers Stall darf weder in der Nähe des Moores noch in der Nähe des Waldes errichtet werden. Du hast Sorge, dass Schweinekrankheiten sich auf Wildschweine übertragen. Tourist*innen waren noch nie Freunde des Försters, wenn es nach dir ginge, würde der Wald den Landwirt*innen und Förster*innen und der See den Fischer*innen gehören.

- *Wählt mit Hilfe der Karte M9 einen geeigneten Standort aus.*
- *Begründet die Auswahl stichwortartig im Heft*
- *(Überschrift: Rollenspiel: „Bauer Sommers neuer Stall“)*

Lösungen / Erwartungshorizont

M3 Extensive vs. intensive Landwirtschaft: Vergleichstabelle

Arbeitsauftrag B:

Beurteile, ob die Aussagen für das Foto „Extensive Landwirtschaft“ oder für „intensive Landwirtschaft“ gelten und kreuze an:

	Extensive Landwirtschaft (zum Beispiel Almwirtschaft)	Intensive Landwirtschaft (zum Beispiel großer Milchhof)
Der*die Landwirt*in erwirtschaftet ein hohes Einkommen.		✗
Der*die Landwirt*in hält viele Tiere auf engem Raum.		✗
Der Bauer oder die Bäuerin setzt auf Mutterkuhhaltung. Das bedeutet, die Kälber bleiben bei ihrer Mutter. In dieser Zeit wird die Kuh nicht gemolken.	✗	
Der Bauer oder die Bäuerin setzt wenige teure Maschinen ein (zum Beispiel einen Melkroboter oder eine automatische Fütterungsanlage).		✗
Damit die Kühe viel Milch geben, wird ihnen Soja und Kraftfutter gefüttert, das der Bauer oder die Bäuerin kaufen muss. Heu ist nur ein kleiner Teil der Nahrung.		✗
Der*die Landwirt*in hält eine Rinderrasse, die gut an die Almen im Hochgebirge angepasst ist.	✗	
Nach nur fünf Jahren wird die Kuh, die auf Milchproduktion spezialisiert ist, geschlachtet. (Anm.: Kühe erreichen normalerweise eine Lebensdauer von ca. 20 Jahren)		✗
Das Vieh verbringt mehrere Monate im Jahr auf Weideflächen ohne Kontakt zum Bauern oder zur Bäuerin.	✗	
Ein Tierarzt oder eine Tierärztin muss häufig in den Betrieb kommen: Immer wieder gibt es kranke Tiere. Der Einsatz von Medikamenten ist relativ hoch und erfolgt vorbeugend (auch bei gesunden Tieren).		✗
Ein Computerchip am Halsband der Kuh steuert die Aufnahme von sogenanntem Kraftfutter.		✗
Die Sennerei erzeugt im Sommer Käse, der als Bergkäse verkauft wird.	✗	

M4 – 6 Lernzirkel Landwirtschaft

Lernzirkelstation 1:

- Rasante Mechanisierung der Landwirtschaft: aufgrund des Maschineneinsatzes kann ein*e Landwirt*in heute 145 Menschen ernähren, 1950 waren es noch 10 Menschen, in Zukunft setzt sich dieser Trend fort (2050: 200 Menschen/Landwirt*in)
- Das bedeutet, dass rund ein Drittel der Erwerbstätigen in Österreich im Jahr 1950 in der Landwirtschaft tätig waren. Heute sind es etwa 3%. Es ist ein klarer Rückgang erkennbar.

Lernzirkelstation 2:

- Pestizide (Pflanzenschutzmittel) werden auf Kulturpflanzen ausgebracht und im Boden eingelagert. Von dort gelangen sie einerseits in Pflanzen, andererseits aber auch ins Grundwasser. Sie finden direkt oder indirekt Eingang in die Nahrungskette und stellen ein großes Gesundheitsrisiko dar. Vermutlich haben sie auch Auswirkungen auf schrumpfende Insektenpopulationen (Abnahme der Bienen und Singvögel).

M7 Wortliste Landwirtschaft

extensive Landwirtschaft

intensive Landwirtschaft

Erster Durchgang	Zweiter Durchgang
hoher Medikamenteneinsatz	eigener Dünger
viele Tiere auf engem Raum	zugekaufter Kunstdünger
selbst hergestelltes Futter	eigenes Saatgut
schnelle Aufzucht der Tiere	künstliche Pflanzenschutzmittel
viele Maschinen und moderne Geräte	sehr hohe Produktionskosten
wenige Hilfsmittel	wenig Medikamenteneinsatz
Saatgut von Firmen	künstliche Bewässerung
Nebenerwerb	Almen
billige Massenprodukte	selbst gezogenes Saatgut
Mutterkuhhaltung	hohe Gewinne

Anhang

Quellen / Literaturhinweise

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit (Hrsg.): Intensive Landwirtschaft und Artenschutz – ein Widerspruch?

<https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/intensive-landwirtschaft-und-artenschutz-ein-widerspruch> (01.08.2018)

Brunauer, F. (o.D.): Unterrichtsplanung intensive vs. extensive Landwirtschaft,

https://view.officeapps.live.com/op/view.aspx?src=https%3A%2F%2Fgw.b.schule.at%2Fpluginfile.php%2F2602%2Fmod_folder%2Fcontent%2F0%2F2a_Brunauer_Ackerbau_IntensivExtensiv.docx&wdOrigin=BROWSELINK (29.08.2026)

Eurostat (o.J.): Statistics explained. Glossary: Extensive farming/de.

http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Extensive_farming/de (18.03.2026)

Erwinbosman (2026): Cow, Cows, Dairy royalty-free stock illustration. [Download Cow, Cows, Dairy. Royalty-Free Stock Illustration Image - Pixabay](#) (29.08.2026).

Geographie simpleclub (2016): Intensive und Extensive Landwirtschaft – Landwirtschaft in Industrie- & Entwicklungsländern 2.

<https://www.youtube.com/watch?v=Ac-yPfzVL-c> (18.03.2026)

Greenpeace Deutschland (2015): Raus aus der Abhängigkeit von

Pestiziden! <https://www.greenpeace.org/belgium/fr/actualites-blog/1020/les-pesticides-nocifs-pour-l'environnement/> (28.08.26)

Grüne.de (2017): Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

<https://www.gruene.de/programm-2017/a-bis-z/wir-sorgen-fuer-gesunde-lebensmittel-ohne-gift-und-tierquaerei.html> (28.7.2018)

Land schafft Leben (Hrsg.):

<https://www.landschaftleben.at> (29.08.2026)

Land schafft Leben (Hrsg.) (2015): Immer weniger Beschäftigte in der heimischen Landwirtschaft.

Land schafft Leben (Hrsg.). (2024): Immer weniger Beschäftigte in der österreichischen

Land- und Forstwirtschaft. [Infografik-Flaechen-und-Boeden-Entwicklung-der-Landwirte-in-Oesterreich-c-Land-schafft-Leben-2024.jpg \(4165x2339\)](#) (28.08.2026).

Kevinsphotos (2016): Milking, Parlour, Modern image.

<https://pixabay.com/photos/milking-parlour-modern-milk-dairy-1805390/> (29.08.2026).

Pixabay (2014): Bilder (Kühe, Schweiz, Kanton Glarus). Kostenlos. [Cows Switzerland](#)

[Kanton Glarus – Kostenloses Foto auf Pixabay](#) (29.08.2026).



Erfahrungen

Einheit 1:

- Der **Einstieg** (Bildanalyse) funktioniert gut. Hierbei könnte es eventuell dazu kommen, dass die Schüler*innen beim Wortschatz Unterstützung benötigen. Zudem kann das Grundwissen um Almwirtschaft nicht als bekannt vorausgesetzt werden. Außerdem werden biologische und extensive Landwirtschaft tatsächlich verwechselt. Hierbei braucht es klare Hinweise.
- **Erarbeitung:** Die Arbeitsanweisung **M4** sollte vorgelesen bzw. erklärt werden. Falls die Arbeitsanweisung für **M5** zu schwierig erscheint, könnte beispielsweise ein Lückentext in folgender Form als Entlastung genutzt werden:

Ergänze die Lücken im fehlenden Text:

1950 ernährte 1 Landwirt*in _____, im Jahr
_____ ernährt 1 Landwirt*in 200 Menschen. Das ist nur möglich, da
_____ eingesetzt werden.

- **Sicherung:** Um Zeit zu sparen, könnten bei **M7** beispielsweise nur acht Begriffe ausgewählt werden. Zudem empfiehlt es sich, die Schüler*innen vorab im Heft zwei Spalten anfertigen zu lassen. Die Wörter, die sich die Schüler*innen gemerkt haben, können so direkt in der richtigen Spalte niedergeschrieben werden. Dies erhöht auch die Übersichtlichkeit.

Einheit 2:

- Die Umsetzung in 50 Minuten ist sehr gut möglich.
- Der **Einstieg (M8)** mittels Bildvergleich funktioniert gut.
- **Erarbeitung** (Rollenspiel): Die Vorbereitung auf die Diskussion nimmt viel Zeit in Anspruch, da die Schüler*innen den Stall ausschneiden und verorten müssen. Dies könnte auch mündlich erfolgen. Hierzu empfiehlt sich, die Karte zu beamen und unmittelbar vor der Diskussion die Lage des Stalles mittels der sechs Vorschläge der einzelnen Gruppen digital einzuzichnen. Zudem ist die Variante der Fishbowl-Diskussion empfehlenswert in der Umsetzung, wobei die Lehrperson aufgrund der Komplexität die Moderation übernimmt.
- Insgesamt handelte es sich um eine sehr produktive Stunde, wobei die Schüler*innen durch das Rollenspiel feststellen konnten, dass unter Umständen nicht immer Kompromisse möglich sind, aus einer Diskussion aber auch nicht ein*e „Sieger*in“ hervorgehen muss.

Adaptionshinweise

Mit Vertiefungs- und Erweiterungsmöglichkeiten inklusive Arbeitsaufträgen
(zu den Anforderungsbereichen 2 und / oder 3)

Ergänzend zur ersten Einheit kann den Jugendlichen folgende interaktive Grafik präsentiert werden: Sie thematisiert die Anpassung des Milchviehs an die Bedürfnisse einer industriellen Landwirtschaft: <https://www.stern.de/wirtschaft/von-der-weidekuh-zur-hochleistungskuh---in-nur-100-jahren-6926694.html> (18.03.2026)

